

Fragments proposés

Miriam Hamann, Constanze Schweiger,
Javiera Tejerina-Risso

Eröffnung

30.8.2024, 16 Uhr

Ausstellungsdauer

1.9. – 20.10.2024

Programm

6.5. – 28.5.2024

Residency von Miriam Hamann, Constanze
Schweiger und Katja Stecher in Paris
Mit freundlicher Unterstützung von Culture Moves
Europe, SALOON Paris und Cité des arts

15.8. – 1.9.2024

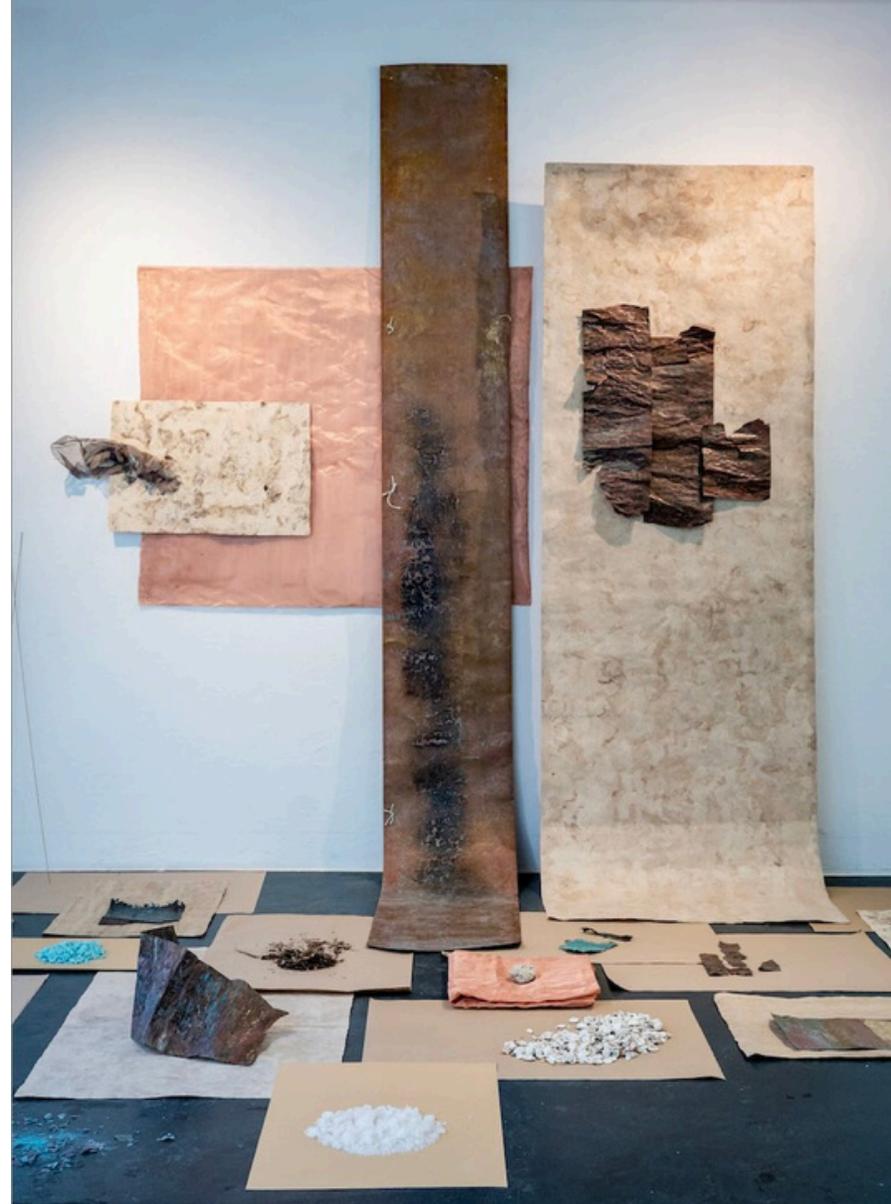
Residency von Javiera Tejerina-Risso
In Kooperation mit studio DAS WEISSE HAUS

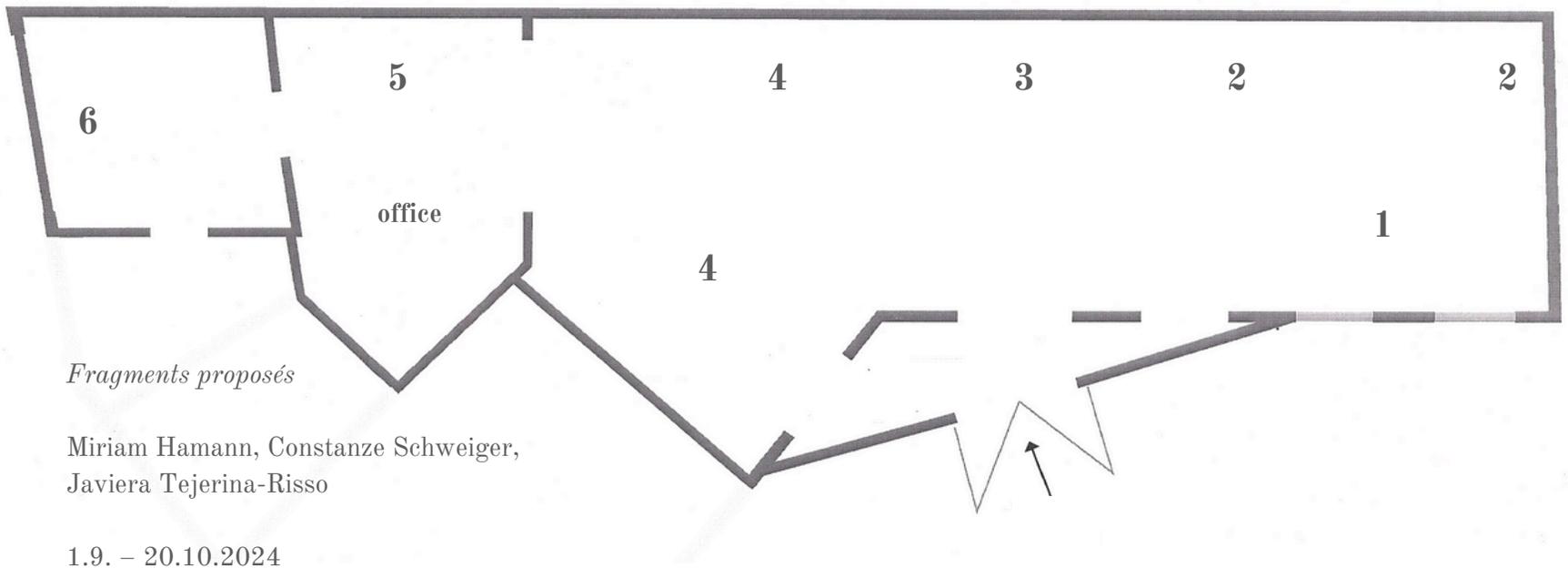
5.10.2024, 19.30 Uhr

Künstlerinngespräch moderiert von Katja Stecher
Im Rahmen der Langen Nacht der Museen

18.10.2024, 16 Uhr

Netzwerktreffen des SALOON Wien





Fragments proposés

Miriam Hamann, Constanze Schweiger,
Javiera Tejerina-Risso

1.9. – 20.10.2024

1 Constanze Schweiger
A kind A round, 2022/24
Eisensulfat, Rotwein, Baumwolle, Kartonrohre, Stahlseile

2 Constanze Schweiger
A kind A round (Färbeprobe 1 und 2), 2022
Rotwein, Eisensulfat, Baumwolle, Magnete, Kartonschachtel

3 Miriam Hamann
And the point is called the center of the circle, 2023/24
Neon, Transformator, Kabel, Stahlseile

4 Javiera Tejerina
Donde empieza el fin del mar, 2024
Installation, Video

5 Javiera Tejerina
Donde empieza el fin del mar, 2024
Collagen

6 Miriam Hamann
Wo ich bin herrscht caos, 2023
Neon, Transformator, Kabel, Stahlseile

Fragments proposés Cara Lerchl

Kunst kann ein Spiel mit dem Zufall sein, und der Zufall ist ein wesentliches Element des „Cadavre Exquis“. Entwickelt von André Breton und den Surrealist*innen, bietet die Methode des kollaborativen Zeichenspiels Raum für unvorhergesehene Text- und Bildkreationen. Es gibt keinen Plan, nur die Aktion führt zu einem Ergebnis. Die Idee des Prozesses manifestiert sich auch in der Gruppenausstellung *Fragments proposés* im Kunstverein Baden. Die Künstlerinnen Miriam Hamann, Constanze Schweiger und Javiera Tejerina-Risso nähern sich diesem Prinzip durch die Verwendung und Neuinterpretation von Fragmenten aus ihren früheren Arbeiten an: Ein Werk kann wieder auftauchen und sich in einem anderen fortsetzen. So wird beispielsweise ein Stück Baumwollstoff, das gefaltet, mit natürlichen Materialien gefärbt, getrocknet und anschließend an einer Gebäudefassade installiert wurde, erneut aufgegriffen. Jede Künstlerin knüpft dort an, wo sie aufgehört hat und verfolgt dabei einander verbindende Aspekte. Im Kern geht es um eine Beziehung zu Zeit und Prozess; als singuläre Untersuchungen abstrakter Konzepte fügen sich die Fragmente von Hamann, Schweiger und Tejerina-Risso im Raum zu einem großen Ganzen zusammen. Die Ergebnisse dieser selbstreferenziellen Analysen, die sich an den Prinzipien von Natur und Wissenschaft orientieren, sind ruhige, kontemplative und zugleich transformative Arbeiten.

Tejerina-Risso und Schweiger bedienen sich traditioneller Handwerkstechniken, um das verwendete Material innerhalb einer kurzen Zeitspanne durch natürliche Prozesse zu verändern – dabei wird ihre Arbeitsweise zum phänomenologischen Experiment. Mit Einfachheit und ritueller Präzision betonen beide Künstlerinnen die Qualitäten des jeweiligen Werkstoffs und machen seine Reaktion auf Umweltbedingungen, wie Klima und Licht, sichtbar. In ihrer neuen Serie *Donde empieza el fin del mar* (2024) arrangiert Tejerina-Risso jene Materialien, die sie bei Wanderungen in der Natur gesammelt hat auf Papierbögen. Muscheln, Pflanzenschalen oder Stücke von Treibholz treffen dort auf zarte, fragmentarische Metalle. Im Unterschied zur wissenschaftlichen Auseinandersetzung mit Material wird hier ihre intensive Beschäftigung mit dem Thema der Migration deutlich. Indem sie das Wasser mit der Bewegung und die Bewegung mit dem Phänomen der Metamorphose verbindet, wird ihre kontinuierliche Befragung natürlicher Rhythmen gewissermaßen zur Feldstudie. Während das verwendete Amate-Papier, das einst bei rituellen Zeremonien mesoamerikanischer Hochkulturen zum Einsatz kam, die Form einer Landschaft andeutet, greift Tejerina-Risso in der gleichnamigen Performance auf ein Repertoire folkloristisch anmutender Gesten zurück. Um skulpturale Formen zu gewinnen, taucht sie Kupferplatten ins Salzwasser, die schließlich durch die Kraft des Meeres oxidieren oder sogar in Stücke gerissen werden.

Ebenso widmet sich Schweiger der transformierenden Kraft des Wassers, seiner Fähigkeit, Vergangenheit und Gegenwart mit dem Vergänglichen und dem Unendlichen zu verbinden. Mit akribischer Hingabe zum Detail verwandelt sie organische Ausgangsmaterialien in symbolische

Elemente eines formalen Arrangements. So sind die Stoffbahn aus gefärbtem Baumwollgewebe *A kind A round* (2022/24) ebenso wie die zwei kleineren Färbeprobe *A kind A round* (Färbeprobe 1 und 2, 2022) Fortführungen bereits realisierter Arbeiten und entsprechen dem Verständnis der Künstlerin, ihre Praxis als fortlaufende Erzählung zu begreifen, die mit jeder Ausstellung bereichert wird. Nach dem Prozess des Faltens hat Schweiger den mit Rotwein gefärbten Stoff in einer sogenannten „Entwicklung“ mit Eisen bearbeitet und das Textil unter fließendem Wasser ausgewaschen. Unter Anwendung dieser jahrhundertealten Technik können die Gerbstoffe in den Fasern durch den unmittelbaren Kontakt von Eisensalzen und Wasser oxidieren – bis das einstige Rot in ein gedämpftes Grau übergeht. Wie autonome Körper, in denen Material und Umgebung miteinander reagieren, nehmen die Textilien während des langsamen Trocknens im Gras unterschiedliche Farbtöne an. Schweigers künstlerische Praxis steht im Einklang mit der Phänomenologie des französischen Philosophen Maurice Merleau-Ponty – insbesondere durch den Fokus auf verkörperte Erfahrung, Materialität und das Zusammenspiel von Wahrnehmung und Gestaltung. Denn Schweigers Materialien fungieren nicht nur als passive Objekte, sie werden bei der Herstellung von Bedeutung zu aktiv Teilnehmenden.

Licht als skulpturales Material kommt hingegen in Hamanns raumgreifender Installation *And the point is called the center of the circle* (2023/24) zum Einsatz. Sie interpretiert die euklidischen Sätze der Geometrie neu, indem sie die detaillierten Zeichnungen des antiken Gelehrten zerlegt und als leuchtende Linien in den Raum überführt. Hier wird auch Hamanns Interesse deutlich, die tradierten Erkenntnisse aus Wissenschaft und Natur durch künstlerische Prozesse umzudeuten. Dabei verfolgt sie das Ziel, jene unsichtbaren Strukturen aufzuzeigen, die unsere Realität als komplexe Systeme physikalischer, wissenschaftlicher und technologischer Phänomene im Kontext westlichen Wissens formen und bestimmen. Neben der Überprüfung wissenschaftlicher Erkenntnisse zur Darstellung der Wirklichkeit ist die genaue Beobachtung der unmittelbaren Umgebung ein weiteres zentrales Merkmal in Hamanns Praxis. Das leuchtende Neonschrift *wo ich bin herrscht chaos* (2023) greift ein Zitat auf, das die Künstlerin zufällig in einem verlassenen Gebäude entdeckt hat. Obgleich falsch geschrieben, verweist „chaos“ auf das griechische Wort „cháos (χάος)“, das – im Unterschied zum herkömmlichen Verständnis – so viel wie „leerer Raum“ bedeutet und damit an die Vorstellung von Leerstand und seinem Potenzial für das Prozesshafte anknüpft. Im Zusammenspiel von Licht, Sprache und Geometrie stellt Hamann nicht nur konventionelle Interpretationen von Ordnung und Raum zur Disposition, sie hinterfragt auch Chaos und Struktur im physikalischen und konzeptuellen Bereich.

Übersetzung: Katja Stecher

Fragments proposés

Carla Lerchl

Art can be a game of chance, and chance is what epitomizes the tenets of the “Cadavre Exquis”. As developed by André Breton and the Surrealists, the collaborative drawing game gives space to unpremeditated creations of text and images. There is no plan, and only action leads to an outcome. This linchpin to the idea of process is manifested within the group exhibition *Fragments proposés* at Kunstverein Baden. Uniting the artists Miriam Hamann, Constanze Schweiger and Javiera Tejerina-Risso, the works in this exhibition approach this principle through the use and reinterpretation of fragments from their previous iterations. One work might reappear, and be continued in another. A piece of cotton fabric—its material, folded and naturally dyed, dried and subsequently installed on a building facade—may, for example, be reused for a future body of work. Each artist conspires with or might find common cause with aspects from where its surrounding left off. At the core is a relation to time and process; the fragments of Hamann, Schweiger, and Tejerina become whole through singular investigations of abstract concepts. The results of these self-referential processes, attuned to the principles of nature and science, are works that are quiet, contemplative, and yet transformative.

Tejerina-Risso and Schweiger incorporate traditional craft techniques as a means to an end. Over a brief span of time, the material transformation is evident, as nature turns their forms into phenomenological experiments. With simplicity and ritualistic precision, both amplify the qualities found in the material and underline the way in which the material responds to the surrounding conditions, i.e. climate and light. In a new chapter of Tejerina-Risso's work (*Donde empieza el fin del mar*, 2024), the materialistic collections of wanderings in nature—for example, seashells, plant shells or worn-out pieces of wood—come to meet with delicate, fragmentary pieces of metal, deliberately positioned over paper. As a counterpart to her scientific approach to material, the engagement with migration, linking water with movement and movement with the natural process of metamorphosis, turns into an inquiry, almost a field study, of the rhythms of nature. Amate paper, formerly used by Mesoamerican societies for ritual ceremonies, meanwhile is suggesting the shape of a landscape. An eponymous performance demonstrates a repertoire of almost folkloric gestures in the development of sculptural forms as copper is submerged into the salt water and then oxidized or even torn to pieces by the forces of the sea.

Schweiger equally engages with the transformative power of water, its capacity to connect past and present with the ephemeral and the eternal. With meticulous attention to detail, she turns basic organic material into symbolic elements of formal arrangements. A suspended panel of dyed cotton fabric (*A kind A round*, 2022/24) and smaller dye samples (*A kind A round (dye samples)*, 2022) are a continuation of previously finished and presented works, corresponding to the artists

understanding of her practice as an ongoing narrative that is continuously enriched and expanded upon with each exhibition. After a process of folding and modifying red wine dyes with iron in a so-called post-mordant treatment, Schweiger rinses the textiles in running water. Using a centuries-old technique, the immediate contact of iron salts and water subsequently oxidizes the tannins in the fibers—until the once red color is altered to a muted grey. Acting almost as self-contained bodies that connect material and environment, the textiles take on various shades as they slowly dry in the grass. Schweiger's artistic practice resonates with the phenomenology of French philosopher Maurice Merleau-Ponty, particularly in its emphasis on embodied experience, materiality, and the interplay between perception and creation, as her materials act not just as passive objects, but also as active participants in the creation of meaning.

Hamann uses light as sculptural material in an expansive, suspended neon installation (*And the point is called the center of the circle*, 2023/24). Euclidean propositions of geometry are interpreted through the perception of light by decomposing and reconstructing the ancient scholars' geometric illustrations as luminous lines in space. The exploration of ways in which science and nature can be reinterpreted through artistic processes is also part of Hamann's work. She aims to address and reveal the invisible structures that shape and determine our reality as complex systems of physical, scientific, and technological phenomena within the context of western knowledge. In addition to her scientific observations in order to capture reality, the observation of immediate surroundings is another central line within Hamann's practice. A luminous neon sign (*wo ich bin herrscht caos*, 2023) uses a quotation found in an abandoned building (the word “caos”, misspelled from the Greek “cháos” (χάος), meaning “empty space”) and takes up ideas of vacancy and its potential for process, as opposed to what might conventionally be understood under the word “chaos”. Through this interplay of light, language, and geometry, Hamann challenges conventional interpretations of order and space and questions chaos and structure in both physical and conceptual realms.

Biografien

Miriam Hamann

Im Spannungsfeld von Skulptur und Installation geht Hamann der Frage nach, wie unsere Wirklichkeit strukturiert ist. Wodurch werden Realität und Umwelt geprägt? Welche Einheitssysteme haben wir uns selbst auferlegt und welche wissenschaftlichen Erkenntnisse bringen uns einem Verständnis der Welt näher? Ausgehend von diesen Fragen beziehen sich die Arbeiten der Künstlerin häufig auf naturwissenschaftliche, physikalische und technische Beobachtungen und Phänomene. Zentrale Themen sind mathematische und physikalische Grundlagen, die genormten Einheiten wie die Sekunde oder der Meter, Geodäsie oder Astronomie.

miriamhamann.com

Constanze Schweiger

arbeitet in den Bereichen Bildende Kunst, Literatur, Grafikdesign und Verlagswesen und lässt dabei die Ergebnisse ihrer Produktion materiell, inhaltlich, formal, konzeptionell und ökonomisch in Dialog treten. Sie verwendet Textilien und textile Verfahren, um Skulpturen herzustellen, die das Verhältnis von Zeit und Komposition sowie von Zeit und individueller Perspektive thematisieren. Literatur, auch im eigenen Schreiben reflektiert, ist für sie ein wesentlicher Ausgangspunkt. Mit dem Titel *A kind A round* verweist die Künstlerin auf die Gedichte *A CARAFE, THAT IS A BLIND GLASS*. (aus Gertrude Stein, *Tender Buttons*, 1914) und *Eidólons* (aus Walt Whitman, *Leaves of Grass*, 1876) und damit auf das Verständnis des menschlichen Subjekts, als Teil eines dynamischen Beziehungsgeflechts mit der natürlichen und sozialen Umgebung in Raum und Zeit.

Schweiger wird von Wonnert Dejaco vertreten und betreibt den Verlag Two to 200.

constanzeschweiger.com

Javieratejerina-Risso

Ihre Arbeiten, die sich gleichermaßen auf wissenschaftliche Methoden und Symbolik stützen, erforschen den Begriff der Bewegung: Strömungsmechanik und die Mythologien der Abgeschiedenheit werden heraufbeschworen, um uns mit den Auswirkungen der Natur zu konfrontieren. Labor und Galerie sind gleichermaßen Beobachtungsorte, in denen sie poetische Experimente mit den Elementen durchführt und diese so weit abstrahiert, dass sie zu dimensionslosen Größen werden.

Die in Marseille lebende Künstlerin konnte im Vorfeld der Ausstellung als Artist in Residence am Programm von studio DAS WEISSE HAUS Wien teilnehmen.

javieratejerina-risso.com

Biographies

Miriam Hamann

Oscillating between sculptural works and installations, Miriam Hamann investigates the question of how our reality is structured. What shapes our reality and our environment? Which systems of units have we imposed on ourselves and which scientific findings bring us closer to an understanding of the world? Based on these questions, the artist's work often relates to scientific, physical and technological observations and phenomena. Central topics are mathematical and physical basics, the standardized units such as the second or the meter, geodesy or astronomy.

miriamhamann.com

Constanze Schweiger

works in the fields of fine art, literature, graphic design and publishing, allowing the results of her production to enter into a dialog in terms of material, content, form, concept and economy. She uses textiles and textile processes to produce sculptures that address the relationship between time and composition as well as time and individual perspective. Literature, also reflected in her own writing, serves as an essential starting point for her. With the title *A kind A round*, the artist refers to the poems *A CARAFE, THAT IS A BLIND GLASS*. (from Gertrude Stein, *Tender Buttons*, 1914) and *Eidólons* (from Walt Whitman, *Leaves of Grass*, 1876) and thereby to an understanding of the human subject as part of a dynamic network of relationships with the natural and social environment in space and time.

Schweiger studied at University of Applied Art Vienna, Van Eyck Academie Maastricht and New Design University St. Pölten and was artist in residence at the International Studio Programm PS1 New York, MAK Schindler Residency Los Angeles, Cité internationale des arts Paris a. o.. She is represented by Wonnert Dejaco and runs the publishing house Two to 200.

www.constanzeschweiger.com

Javieratejerina-Risso

Drawing equally on scientific methods and symbolism, her works explore the notion of movement: fluid mechanics and the mythologies of isolation are evoked to confront us with the effects of nature. The laboratory and gallery are both places of observation where she conducts poetic experiments with the elements, abstracting them to such an extent that they become dimensionless quantities.

Based in Marseille, the artist participated as Artist in Residence in the program of studio DAS WEISSE HAUS Vienna prior to the exhibition.

javieratejerina-risso.com





wo ich bin herrscht kaos